darauf hin, daß die Erfassungsarbeit angesichts des gewaltigen Materials gerade in Slowenien und Italien vielleicht nicht mit der in jedem Fall nötigen Intensität geleistet werden konnte. Ob und welche Lücken hierdurch entstanden, läßt sich nicht ermesen. Den sehr guten Gesamteindruck kann diese Einschränkung indes nicht schmälern. Sollten Nachträge nötig werden, darf man sicher mit ihrer Veröffentlichung rechnen; dennoch kann man zu diesem überaus gelungenen Regestenband den Bearbeitern und Hg. nur gratulieren. Sehr umsichtige Namen-, Wort- und Sachregister, ein Schriftenverzeichnis und eine Liste der benutzten Archive erschließen den Band, der den Forschungen zur Steiermark eine verlässliche Quellengrundlage bietet. E. G.

Regesta Bohemiae et Moraviae aetatis Venceslai IV. (1378 dec. – 1419 aug. 16), T. VII: Fontes archivi terrae Moraviae Brunae, edidit Martin KRAFL, Praha 2010, Historicky ústav AV CR, 495 S., ISBN 978-80-7286-172-9, CZK 470. – Vier Jahre nach dem Doppelheft mit Urkundenregesten der im Prager Nationalarchiv aufbewahrten böhmischen Klosterarchive der Zeit Wenzels IV. (1378–1419) (vgl. DA 65, 197f.) folgt jetzt der Band zum Brüner Mährischen Landesarchiv, der jedoch den ganz Böhmen betreffenden Reichtum an Urkunden dieser Institution, Abschriften inbegriffen, zugänglich macht. Den Grundstock bilden neben den „landständischen“ und „gubernialen“ Urkunden die Fonds von 25 Klosterarchiven und einiger, jedoch umfangreicher Sammlungen aus dem 19. Jh. Die großen landesfremden Bestände blieben freilich unberücksichtigt. Es handelt sich genau um 701 Nummern, die reichliches Material nicht nur zur mährischen (und böhmischen), sondern auch zur österreichischen Geschichte bringen. Das Material bis Anfang 1411, also bis zum Tode des Markgrafen Jodok, wurde größtenteils (obwohl nicht immer entsprechend) in den letzten Bänden des Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae publiziert. Das übrige, d. h. rund ein Viertel, stand, soweit überhaupt, nur ganz ungenügend erfaßt und zersplittert zur Verfügung. Die vorliegenden Regesten sind breit konzipiert. Die lateinischen nur lateinisch, die volkssprachlichen ausführlich in der Sprache des betreffenden Schriftstücks, lateinisch wird nur ein Kurzregest geboten. Obwohl Deutsch im Volkssprachlichen überwiegt, beginnt sich doch schon das Tschechische durchzusetzen. Das Vorwort bringt nur technische Hinweise, obwohl verschiedene Zusammenfassungen, z. B. Tafeln über die Aussteller- bzw. Empfängergruppen, wünschenswert wären. Große Aufmerksamkeit wurde dem gemeinsamen Orts- und Personenregister gewidmet (fast 180 S.), obwohl lange nicht alles eindeutig identifiziert werden konnte. Ein Sachregister fehlt. Ivan Hlaváček

---

Theo KÖLZER, Nachträge zu den MGH Diplomata, AfD 54 (2008) S. 399–404, stellt die Datenbank <http://www.mgh.de/datenbanken/diplomata-ergaenzungen/> vor, welche es ganz erheblich erleichtert, den aktuellen Forschungsstand zu den Diplomata von Konrad I. bis Otto III. zu finden. E. G.

Anton SCHARER, Herrscherurkunden als Selbstzeugnisse?, MIÖG 119 (2011) S. 1–13, findet, daß merkliche Änderungen im Erscheinungsbild der Diplomata kaum ohne Einverständnis des Herrschers vonstatten gingen, und